

Das Jubiläum der Deutschen Bücherei - ein Jubiläum des Buchhandels

»Eines aber hat die Deutsche Bücherei vor ihren Schwesteranstalten vielleicht voraus: die Volkstümlichkeit. Die Deutsche Bücherei ist über die Fachkreise hinaus weithin im Lande und im Ausland bekannt. Sie gilt heute als eine nicht mehr wegzudenkende Einrichtung unseres kulturellen Lebens und spielt als solche in Romanen und Erzählungen bereits eine Rolle. Diese Volksverbundenheit gehört aber mit zu den schönsten Gaben, die ein gütiges Geschick über ein Kulturinstitut austreuen kann.« An diese Worte des Generaldirektors der Deutschen Bücherei am Schluß seines Aufsatzes in der Kantate-Nummer des Börsenblattes wird man erinnert, wenn man sich anschaut, über die Feier ihres Jubiläums zu berichten.

Fünfundzwanzig Jahre sind im Leben einer Bibliothek eine sehr kurze Zeitspanne und es muß sich schon um eine Bibliothek ganz eigener Art handeln, wenn sie in so wenigen Jahren diese Volkstümlichkeit, die in diesen Tagen immer wieder ihre Bestätigung gefunden hat, erreichen konnte. Da das

Jubiläum der Deutschen Bücherei ein Jubiläum des Buchhandels ist, war es ganz natürlich, es zu einem Zeitpunkt zu feiern, der, wie die Kantate-Tagung, auch zahlreiche auswärtige Buchhändler in Leipzig sieht. Aber den äußeren Verlauf der Kundgebung des deutschen Buchhandels am Sonntag vormittag im Neuen Theater, die diesem Jubiläum gewidmet war, haben wir bereits in der Dienstanummer berichtet. Dort ist auch die Rede des Staatssekretärs im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Karl Hanke veröffentlicht, in der er u. a. mit folgenden Worten auf die Bedeutung dieser Gründung des Buchhandels und die bisherigen Leistungen der Deutschen Bücherei hinwies: »Durch die Gründung der Deutschen Bücherei hat sich der deutsche Buchhandel selbst ein ehrenvolles Denkmal seines Opfersinnes gesetzt. Sie ist eine hervorragende kulturpolitische Leistung, die sich bereits in der Vergangenheit bedeutsam im Dienste der großdeutschen Idee ausgewirkt hat und der auch in Zukunft große Aufgaben gestellt sein werden.«

Als Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Bücherei gab der Vorsteher des Börsenvereins Wilhelm Baur in seiner Ansprache in der Kundgebung folgendes Bild von dem Entstehen und Wirken der Deutschen Bücherei:

»Mit der diesjährigen Kantate-Tagung fällt die Fünfundzwanzig-Jahrfeier der Deutschen Bücherei zu Leipzig zusammen. Wir haben deshalb Veranlassung genommen, die vorgesehenen Veranstaltungen für die Deutsche Bücherei mit der Tagung des Buchhandels zusammenzulegen. Wir taten dies deshalb, weil es sich bei dieser Feier nicht um eine Jubiläumsveranstaltung

einer beliebigen deutschen Bibliothek handelt, sondern weil die Deutsche Bücherei jenes Institut ist, das vor einem Vierteljahrhundert in Zusammenarbeit mit der sächsischen Regierung und der Stadt Leipzig von Buchhändlern gegründet und geschaffen worden ist.

Die Männer, die damals den Plan ausführten, haben dies in einer Zeit getan, in der Deutschland noch aus fünfundsiebenundzwanzig Bundesländern und einem Reichsland bestand. In jedem dieser Bundesstaaten waren

eigene Landesgesetze maßgebend und es erschien unmöglich, einmal eine Reichs-Bibliothek zu besitzen. Zwar hatten bereits im Jahre 1848 der hannoversche Buchhändler Heinrich Wilhelm Hahn und die Buchhändler seiner Zeit versucht, den Gedanken einer Reichsbibliothek in die Tat umzusetzen. Er ist auch geglückt, und das damalige Schrifttum wurde kurze Zeit zentral gesammelt. Einige Jahre vor dem Krieg waren es erneut großdeutsch eingestellte Buchhändler, die über die Kleinstaaterei hinweg durch private Verpflichtungen der maßgeblichsten Verleger dem bis dahin bestehenden Mißstand dadurch zu begegnen suchten, daß sie in dieser Stadt jenen Bau errichteten, der heute mit Recht den stolzen Namen »Deutsche Bücherei« trägt. Es war kein Zufall, daß der Grundstein zu diesem Bau einen Tag nach der Einweihung des Völkerschlachtdenkmalts gelegt wurde. Man wollte unmittelbar an die große Tradition der Befreiungskriege als Zeichen deutscher Einigung anschließen.



Ausn.: Stenzel

Die Feier im Großen Lesesaal der Deutschen Bücherei